



Durchbruch in Dinkelsbühl

Das Verhältnis von BJV zu DJV wird sich verändern – so viel ist nun sicher. Mit überwältigender Mehrheit stimmten die bayerischen Kreisgruppen für eine Reform des DJV bis Mitte September. Auch der Blick nach Europa wurde geschärft, zum Beispiel in einer Diskussionsrunde mit Europa-Parlamentariern. Viel Applaus gab es zudem für die BJV-Devise „Mehr Eigenverantwortung – weniger Bürokratie und staatliche Bevormundung“.

Ein Meer aus roten Stimmzetteln überschwemmt den Saal: Mit einer sensationellen Mehrheit aus 599 von 615 Stimmen werden die gleichlautenden Anträge von 29 Kreisgruppen auf eine neue Aufgabenverteilung zwischen DJV und BJV und dem Ausgleich der Aufgabensteigerung des BJV durch Beitragsminderungen befürwortet (s. Kasten). Nicht nur BJV-Präsident Jürgen Vocke war von diesem überwältigenden Vertrauensbeweis für seine politische Linie bewegt. Auch die Delegierten erhoben sich nach der Abstimmung von ihren Stühlen und applaudierten minutenlang im Stehen.

Der Landesjäsertag 2009 hatte seine Schatten weit voraus geworfen. Bereits seit Monaten hatte das Präsidium des BJV für eine Reform des Verhältnisses der Landesjagdverbände zum DJV gekämpft. Der Grund: Die Föderalismusreform im Jahr 2006 hat

den Bundesländern mehr Kompetenz in der Gesetzgebung übertragen. Die Rahmengesetzgebung des Bundes ist entfallen. So hat auch das Bundesjagdgesetz seine „Schutzschirm-Funktion“ verloren.

Deshalb hatten sich bereits 2007 neben dem BJV die Landesjagdverbände Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Sachsen-Anhalt an den DJV gewandt, um eine Neuordnung der Verbandsarbeit im föderalen System zu fordern.

Klares Mandat für eine Reform des Verhältnisses zum DJV

„Wir wollen nicht spalten, aber wir haben gespaltene Aufgaben“, betonte der BJV-Präsident nun zu Beginn der Landesversammlung in der Dinkelsbühler Schranne. „Der DJV soll weiterhin die Vertretung der Jäger gegenüber dem Bund und Europa



Mit über 97 Prozent der Stimmen befürworteten die bayerischen Jäger die gleich lautenden Anträge von 29 Kreisgruppen, die eine Reform des DJV in Anlehnung an die Föderalismusreform bis zum 15. September forderten.

übernehmen, die Interessenvertretung gegenüber der Landespolitik muss aber bei den Landesjagdverbänden liegen“, so Vocke. „Deshalb müssen die Ressourcen im eigenen Land zur Verfügung stehen und dürfen nicht zum Großteil an den DJV gehen.“ Der DJV habe sich bisher für jegliche Reformen verschlossen und die 2008 eingesetzte Kommission noch keine Ergebnisse erbracht.

Stattdessen reagierte der DJV auf das Ansinnen des BJV mit Provokation: Kurz vor dem Landesjäsertag hatte DJV-Präsident Jochen Borchert die bayerischen Kreisgruppenvorsitzenden angeschrieben und versucht, den BJV-Präsidenten im eigenen Verband zu diffamieren. Des Weiteren hatte sich Borchert zusammen mit anderen LJV-Präsidenten für die Landesversammlung angekündigt, um dort zu den Delegierten zu sprechen. Dies lehnte das BJV-Präsidium jedoch ab, da die Landesversammlung eine interne Veranstaltung für

Mitglieder ist. Das Präsidium lud Borchert jedoch zur Festveranstaltung am Sonntag ein, zu der er dann aber nicht erschien.

Vocke betonte in der Landesversammlung, dass keineswegs ein Beschluss zum Austritt aus dem DJV das erklärte Ziel sei, sondern ein Mandat für ernsthafte Verhandlungen. Und dieses Mandat bekam der BJV-Präsident.

Steuerungsgruppe des BJV wird die Reform vorbereiten

Im nächsten Schritt will der BJV eine Steuerungsgruppe einsetzen, die, unterteilt in verschiedene Arbeitsgruppen, eine Reform vorbereiten soll. Die Ergebnisse sollen dann in die bereits bestehende Kommission des DJV einfließen. Erst wenn diese Bemühungen des BJV nicht zu einer Reform führen, soll als letzte Möglichkeit über einen Austritt aus dem DJV nachgedacht werden (s. Kasten).



„Freiwillige Leistungen der Jägerschaft statt staatlicher Verpflichtungen“, lautete eine der stärksten Forderungen von BJV-Präsident Prof. Dr. Jürgen Vocke vor den knapp 600 Delegierten beim Landesjäsertag.



Die Delegierten stimmten in ihrer Landesversammlung noch über weitere Anträge ab: Den Widerspruch der Kreisgruppe Neumarkt gegen die Aufnahme des Jagdschutzvereins Hubertus Neumarkt lehnten sie ab.

Die Kreisgruppe Ansbach zog ihren Antrag zurück. Sie hatte Widerspruch gegen die Abstimmung des Antrags der Regierungsbezirksgruppe Mittelfranken beim letzten Landesjägartag erhoben. Damals war unter großem Zeitdruck gearbeitet worden. Diesmal jedoch wurde der Antrag der Regierungsbezirksgruppe zur Rehwildbejagung ohne Abschlussplan nochmals ausführlich im Niederwildausschuss behandelt.

Im Anschluss nahmen die Delegierten die Jahresrechnung und den Bericht über die Rechnungsprüfung des Jahresabschlusses 2008 entgegen. Die Landesversammlung entlastete das Präsidium einstimmig für seine Tätigkeiten im abgelaufenen Geschäftsjahr und genehmigte den Haushaltsplan 2009, den Landesschatzmeister Dr. Wolfgang Schiefer erläuterte.

Über Tagung und Inhalte der 13 BJV-Fachausschüsse und Arbeitskreise berichten wir im Laufe der nächsten Ausgaben.



Unter der Moderation von Dr. Miroslav Vodnansky, Mitteleuropäisches Institut für Wildtierökologie (M.), fand ein Podiumsgespräch statt. Dr. Ingo Friedrich, MdEP (l.), legte den Jägern „Selbstbewusstsein und Sensibilität“ nahe, Dr. Michl Ebner, MdEP, hob die Bedeutung und die hervorragende Repräsentanz des Landes Bayern in Brüssel hervor.

Nach dem fachlichen und politischen Teil strömten die Mitglieder zum ökumenischen Hubertusgottesdienst ins Münster St. Georg, geleitet von Stadtpfarrer Bernd Aninger und Dekan Martin Kögel.

„Europa der Regionen“ im Fokus der Festveranstaltung

Auf der Festveranstaltung am Sonntag erwartete das Publikum eine überraschende Neuerung. Vor dem Hintergrund der bevorstehenden Wahl des Europaparlaments im Juni hatte der BJV eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Bayerische Spuren in Europa“ organi-

siert. Dr. Miroslav Vodnansky, Leiter des Mitteleuropäischen Instituts für Wildtierökologie, interviewte zwei Abgeordnete des Europäischen Parlaments.

Dr. Michl Ebner aus Südtirol ist Vorsitzender der Intergruppe „Nachhaltige Jagd, Biodiversität und ländliche Aktivitäten“, Dr. Ingo Friedrich ist Präsidiumsmitglied und Quästor des Europäischen Parlaments. Es sei notwendig, dass sich die Bundesländer und Regionen, wie zum Beispiel Bayern, Gehör in der EU verschaffen, war die einhellige Meinung der beiden Referenten.

Friedrich lobte die strategische Lage und die Bedeutung der bayerischen Vertretung

in Brüssel. „Sie ist besser als die vieler Nationalstaaten“, sagte er.

„Wir wollen kein europäisches Jagdrecht“, betonte Ebner. „Die Jagd muss, wenn es irgendwie geht, Ländersache bleiben.“ Für die Zukunft gab Ebner den Jägern auf den Weg, ihre Themen in der Öffentlichkeit offen und klar anzusprechen. „Wir erbringen Leistungen für die Natur, und dann gibt es eben auch eine Erntezeit.“

Friedrich ermunterte die Jäger zu „Selbstbewusstsein und Sensibilität“: Die Jäger sollten selbstbewusst um die eigene Leistung wissen, aber auch die nötige Sensibilität besitzen, zu sehen, wo Änderungen nötig seien.

Beschluss der Landesversammlung zum Verhältnis des DJV zu den Landesjagdverbänden

Der Landesjagdverband Bayern fordert im Interesse seiner Kreisvereine und -verbände den Deutschen Jagdschutzverband auf,

- die Aufgabenverteilung zwischen DJV und seinen Landesjagdverbänden aufgrund der durch die Föderalismusreform erfolgten Grundgesetzänderung entsprechend neu zu regeln,
- die gewachsene Kompetenz der Landesjagdverbände zu beachten und in einer DJV-Satzungsänderung festzuschreiben,
- die Aufgabensteigerung der Landesjagdverbände durch Zuwendungen aus dem Beitragshaushalt des DJV oder durch Beitragsminderungen auszugleichen.

Bei weiterer Nichtberücksichtigung dieser vom Landesjagdverband Bayern wiederholt vergeblich erhobenen Forderungen durch den DJV wird beantragt, bis spätestens 15.09.2009 eine außerordentliche Landesversammlung des Landesjagdverbandes Bayern mit dem Tagesordnungspunkt „Austritt des Landesjagdverbandes Bayern e. V. aus dem DJV“ einzuberufen, bei der die Landesversammlung über den Austritt des Landesjagdverbandes Bayern aus dem DJV abzustimmen hat.



Ein weiterer Höhepunkt war die Ansprache von Helmut Brunner, Bayerischer Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. „Mir ist es ein großes Anliegen, die Jagd als Dienstleistung zum Schutz des Eigentums und zur Sicherung des Allgemeinwohls im Bewusstsein unserer Gesellschaft fest zu verankern“, betonte er. Der Staatsminister sprach den Jägern seinen Dank aus für das große Engagement für Jagd, Wild und Kulturlandschaft, das sie vor Ort ehrenamtlich und mit großem finanziellen und zeitlichen Aufwand erbrachten.

Arbeitsgruppe des Ministeriums für Wildlebensräume

„Wir wollen generell die Artenvielfalt in unserer Agrarlandschaft erhöhen“, sagte Brunner. Er nannte die Anlage von Blühflächen, Ackerandstreifen und Hecken als geeignete Maßnahmen. Die

Richtschnur müsse dabei allerdings bleiben: „Freiwillige Vereinbarungen vor staatlichen Verordnungen.“ Hierzu hat das Staatsministerium die Projektgruppe „Mensch-Wild-Kulturlandschaft“ ins Leben gerufen, die unter Mitarbeit von BJV, Bauernverband und Arbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften Lösungsansätze für eine nachhaltige Verbesserung der Wildlebensräume entwickeln soll.

Was das gescheiterte Umweltgesetzbuch angehe, so sei es vor allem BJV-Präsident Jürgen Vocke zu verdanken, dass die Unberührtheitsklausel unverändert geblieben sei, sagte Brunner.

Er plädierte für mehr Eigenverantwortung und weniger Bürokratie seitens des Bundes. So lehne er auch die vorgeschlagene Einführung von Wildursprungsscheinen ab. „Wildursprungsscheine würden hohen Verwaltungsaufwand bedeuten, der in keinem Verhältnis zum Si-

cherheitsgewinn für die Verbraucher steht“, so Brunner. Dies machte der Staatsminister bereits in einem Brief an den DJV-Präsidenten deutlich (s. JiB 3/2009).

Brunner bat um Offenheit für das Vegetationsgutachten

Auch zu den Forstlichen Gutachten, die dieses Jahr wieder anstehen, äußerte sich Brunner. „Unterschiedliche Interessen müssen nicht zwangsläufig unüberwindbare Interessenkonflikte zur Folge haben“, betonte er. Er dankte dem BJV sowie dem Bauern-, Waldbesitzer- und Grundbesitzerverband für die offene Diskussion. Ein zweistufiger Test in zunächst 17 Landkreisen soll zeigen, ob sich das bewährte Vorgehen noch verbessern lässt. An die Jägerinnen und Jäger richtete er die Bitte, dem Vegetationsgutachten offen gegenüber zu treten. „Ziel ist es, eine Basis für



„Wir wollen die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft erhöhen“, sagte Staatsminister Helmut Brunner und gab die Gründung der Arbeitsgruppe „Mensch – Wild – Kulturlandschaft“ des Staatsministeriums bekannt.

den partnerschaftlichen Austausch mit den Waldbesitzern in der Wald-Wild-Frage zu schaffen.“

Für weiterhin hohes Engagement der bayerischen Jäger bat er auch in Sachen Schwarzwildbejagung. Es gelte, die bewährten Instrumente, wie revierübergrei-

EHRUNGEN



Für seine Leistungen in der Öffentlichkeitsarbeit des BJV, zum Beispiel in der Redaktion des Revierkuriers, wurde Günter Mahr mit dem Ehrenbruch des BJV ausgezeichnet.



Ein unverzichtbarer Ratgeber und Unterstützer des BJV ist Gerhard Friedl, Landesausschussmitglied und Mitglied im BJV-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit. Er erhielt die BJV-Ehrennadel in Gold.



Ebenfalls mit der BJV-Ehrennadel in Gold wurde der unermüdete Einsatz von BJV-Präsidiumsmitglied Jürgen Weißmann gewürdigt. Als Regierungsbezirksvorsitzender von Mittelfranken war er auch Gastgeber dieses Landesjägartages.



Ob im Jagdhornbläserwesen, Lernort Natur oder auch in der Organisation dieses Landesjägartages – Hannelore Weißmann hat sich um den BJV in vielfältiger Weise verdient gemacht. Der Verband verlieh ihr zum Dank seine Ehrennadel in Bronze.



Der Landesbeauftragte der Jungen Jäger Bayern, Franz Zwingmann, ist vielen „Jagd in Bayern“-Lesern mittlerweile auch als Autor und profilierter Kenner der Kulturszene bekannt. Der BJV honorierte sein Engagement mit der Ehrennadel in Bronze.

♦ Mit der BJV-Ehrennadel in Bronze wurde auch Jürgen H. Voss für sein Engagement in Sachen umweltgerechte Sanierung von Schießstätten geehrt. Darüber hinaus bedankte sich der BJV bei weiteren engagierten Unterstützern des Landesjägartags mit dem Hubertustaler. Dies waren Dr. Christoph Hammer, Oberbürgermeister der Stadt Dinkelsbühl, Jörg Reuter und Walter Vitzthum.

fende Bewegungsjagden und Beschränkung der Kirrungen, konsequent umzusetzen. Zum Abschluss seiner Rede versicherte der Staatsminister den BJV-Mitgliedern: „Ich schätze Sie als verlässliche Partner!“

Mit Helmut Brunner zeigten ihre Verbundenheit mit der Jagd und dem BJV auch Dr. Christoph Hammer, Oberbürgermeister der Stadt Dinkelsbühl (CSU), Gerhard Wägemann, MdL (CSU) aus dem Stimmkreis Ansbach Süd, Weißenburg-Gunzenhausen, Horst Arnold, MdL (SPD) für den Stimmkreis Fürth und jagdpolitischer Sprecher seiner Fraktion, Dr. Leopold Herz, MdL (Freie Wähler), Mitglied im Ausschuss Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Thomas Dechant, MdL (FDP), Mitglied im Ausschuss Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bezirkstagsvizepräsidentin Karin Knorr und der ehemalige Landtagsabgeordnete Fritz Loscher-Frühwald, Präsident des Fischereiverbandes Mittelfranken.

16 Bläsergruppen, Hunde- und Inforeveranstaltungen als Rahmenprogramm

Während in den Sälen der Verband tagte, fanden draußen in den Gassen von Dinkelsbühl zahlreiche Attraktionen für die Bevölkerung statt. 16 Jagdhornbläsergruppen umrahmten mit ihren Klängen den gesamten Landesjägertag, unter anderem mit einem großen gemeinsamen Konzert vor der Schranne unter der Leitung von Reiner Maaß, Regierungsbezirksbläserobmann von Mittelfranken. Dies waren: Feuchtwangen, Dinkelsbühl, Fürth, Nürnberger Jagdschutz- und Jägerverband, Höchststadt/Aisch, Uffenheim, Weißenburg, Nördlingen, Ansbach, Dachshund-Club Nordbayern, Brauner Hirsch, Scheinfeld, Bad Windsheim, Nürnberg-Land, Aurachgrund und Hubertus Nürnberg.

Jürgen Ott und Erwin Steinbauer stellten dem Publikum ausgebildete Begleithunde vor, und die Jägervereinigung Dinkelsbühl informierte die Bevölkerung mit den BJV-Wildlandmobilen und einem Infozelt vor der Schranne.

Als am Sonntag nach der Festveranstaltung die Delegierten das beschauliche Städtchen verließen, konnten sich die Organisatoren des Landesjägertages, allen voran Han-



Gerhard Wägemann, MdL (CSU), schloss sich in seiner Rede den Worten von Staatsminister Helmut Brunner an.



Horst Arnold, MdL, jagdpolitischer Sprecher der SPD-Fraktion, wandte sich gegen einen Generalverdacht allen Waffenbesitzern gegenüber. Die SPD stelle sich einem Betretungsrecht der Wohnung zur Kontrolle der Waffenaufbewahrung, wie derzeit gefordert, entgegen, sagte er.



Dr. Leopold Herz, MdL (FW), Mitglied des Landwirtschaftsausschusses, forderte bei Bergwaldoffensive und Abschussplanung mehr Zusammenarbeit mit den Jägern.



Thomas Dechant wandte sich im Namen der FDP gegen eine exzessive Auslegung von „Wald vor Wild“ wie auch gegen die Wiedereinführung eines Wildursprungszeichens.

nelore und Jürgen Weißmann, Jörg Reuter und Walter Vitzthum sowie die BJV-Geschäftsstelle, über einen reibungslosen Ablauf des abwechslungsreichen Programms freuen. Der nächste Landesjägertag findet vom 16. bis 18. April 2010 im oberbayerischen Erding statt.

Stephanie Geißendörfer